

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 49 (1987)

Heft: 12

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Landmaschinenhandels und Reparaturhandwerkes unternehmen wollen, um die Preisbildung im Landmaschinenhandel transparenter zu machen. In der Metall 20/1978 frägt OG «Die Nettopreiseier in der Landmaschinenbranche sind gelegt, wer brütet sie aus?» Heute muss ich mich fragen, ob damals nur faule Eier gelegt worden sind.

LT:

Welchen Margenspielraum billigen Sie dem Händler zu?

W. Bühler:

Ich befürworte über die eingangs erwähnten Margen hin-

aus eine zusätzliche Manövermarge von 5 bis 10 Prozent. Diese kleinere Spanne wäre um so mehr gerechtfertigt, als heute die Markttreue der Landwirte und die Ausstattung der Traktoren mit gewissen technischen Raffinessen beim Kaufentscheid die wichtigere Rolle spielen als scheinbar verlockende Preisangebote. Von allen renommierten Traktoren lässt sich ja erfreulicherweise sagen, dass sie bei ähnlicher Preislage einen gleich hohen technischen Stand erreicht haben und eine lange Lebensdauer aufweisen.

LT:

Was unternimmt der SVLT, um

den Nettopreisen zum Durchbruch zu verhelfen?

W. Bühler:

Wie wir das bis anhin getan haben, fahren wir fort in Vorträgen, Artikeln und persönlichen Gesprächen unser Anliegen zu vertreten. Durch die Analyse konkreter Verkaufsabschlüsse werden wir uns im weiteren darum bemühen, ein genaueres Bild darüber zu erhalten, wann von Nettopreisen gesprochen werden kann, beziehungsweise, wo die «Mondpreise» beginnen.

Es ist unser erklärtes Ziel auf die nächste AGRAMA hin, die Transparenz auf dem Traktormarkt durch vergleichbare, realistische Preise zu erhöhen. Zw.

LT-Aktuell

Bakterien fördern Getreidewachstum

Die Zerstörung der Wurzeln von Getreide, Tabakpflanzen, Baumwollsträuchern und Tomaten durch Bodenpilze kann mit dem massiven Einsatz von Fungiziden («Pilztötern») verhindert werden, ist aber nicht umweltfreundlich. Das einfachste Mittel im Kampf gegen Bodenpilze ist beim heutigen Stand der Dinge der Fruchtwechsel. Diese Methode ist zwar nicht sehr wirtschaftlich, verhindert aber, dass die Schädlinge sich an eine bestimmte Pflanzensorte gewöhnen und sich so vermehren, dass sie deren Ernteertrag vernichten.

Nun ist aber auf gewissen Feldern Monokultur problemlos möglich – offensichtlich sind sie «immun» gegen den Bodenpilz, der die schwarze Wurzelfäule verursacht. So wird auf einem Feld im Kanton Freiburg diesel-

be Tabaksorte seit 26 Jahren mit gutem Erfolg angebaut. Bei der Untersuchung dieses Bodens fand man ein Bakterium, das die Wurzeln der Tabakpflanzen vor dem Bodenpilz schützt. Dasselbe Bakterium ist auch in allen Böden zu finden, die über einer bestimmten, vom Rhonegletscher vor 16'000 Jahren geschaffenen Moräne liegen – nicht aber in älteren Moränen...

Eine Säure, die wie ein Impfstoff wirkt

Nun sind die Wissenschaftler der ETH Zürich dabei, die Wirkungsweise des Bakteriums zu studieren, das sie identifiziert haben. Es produziert nicht nur Substanzen, die das Wachstum des Bodenpilzes hemmen, sondern auch, sobald die Wurzeln seiner Wirtspflanze von der Fäulnis befallen sind, grössere

Spurenmengen von Blausäure. Bemerkenswerterweise scheint diese Säure die eigenen Abwehrkräfte der Pflanze zu aktivieren, also ähnlich wie ein Impfstoff zu wirken.

Die Arbeiten der Zürcher Forscher, die vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt werden, haben schon praktische Erfolge gezeigt: Getreidekörner, die mit Bakterien und pulversiertem Ton ihrer bevorzugten Art vermengt und dann ausgesät wurden, entwickelt sich deutlich besser als solche ohne Bakterien.

Allerdings scheinen die nützlichen Bakterien nicht immer denselben «Arbeitseifer» zu entfalten. Doch hoffen die Wissenschaftler, dies noch ändern und so den Landwirten eine ebenso wirksame wie wirtschaftliche biologische Pflanzenschutzmethode anbieten zu können.

(Cedos)